

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN

Schulprojekt Ost – Infoblatt

Nr. 39 vom November 2021

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN
C/O SOZIALE DIENSTE DER JUSTIZ
AM WALL 193 – 28195 BREMEN

**An die Schulleitungen,
die Schulsozialpädagoginnen und
Schulsozialpädagogen
und Lehrkräfte im Bremer Osten**

„Cyber-Stress“, „Cyber-Crime“, „Loverboys“

Wenn Ihre Schule in der Nach-Pandemie-Zeit Interesse an einer **Präventionsveranstaltung** zu einem der o.g. Themen hat, nehmen wir Ihre Anfragen für das Schuljahr 2021/2022 gerne entgegen. Anmeldung über Herrn **Dr. Yazici**, Tel. 79 28 28 92 oder Herrn **Winter**, Tel 79 28 28 90

Kein grünes Licht für „Squid-Game“



„Squid-Game“, die Serie eines bekannten Streaming-Anbieters, sorgt aktuell für Unruhe an deutschen Schulen. In der Serie geht es grob um „Kinderspiele“, die blutig enden. So werden die Spielteilnehmer*innen getötet, wenn sie verlieren oder sich nicht an die Regeln halten. In den letzten Wochen wurden in ganz Deutschland Fälle bekannt, bei denen Kinder – zum Teil mit den Eltern gemeinsam – zu Hause die Serie schauen und die brutalen

Szenen dann in der Schule nachspielen; mit zum Teil gravierenden Folgen:

Verlierer*innen der Spiele werden durch Beleidigungen und Schläge bestraft – ganz nach dem Vorbild der Serie. Auch Schulen aus dem Bremer Osten und aus Vegesack/Lesum wandten sich bereits wegen dieses Phänomens an uns.

Selbst an Grundschulen ist die Serie mit ihren negativen Auswirkungen schon Thema. Und das obwohl sie erst für junge Menschen ab 16 Jahren freigegeben ist. Kinder und jüngere Jugendliche sind mit dem Bildmaterial wegen der lang anhaltenden Spannungs- und Bedrohungsmomente überfordert, wenn keine positive Auflösung der Situation stattfindet.

Die Professorin für Kinder- und Jugendpsychologie, Hanna Christiansen, erklärt in diesem Zusammenhang, dass die Serie aktuell u.a. Spiele wie beispielsweise „Fortnite“ ablöse. Es gehe um Zugehörigkeit. Miteinander Spielen sei insgesamt zwar wichtig, damit Kinder soziale Regeln ausprobieren können und ihre eigene Rolle in der Gruppe finden, gefährlich werde es jedoch, wenn Kinder sich anschließend in Gewinner- und Verlierergruppen spalten und die „Verlierer*innen“ dem Risiko von Mobbing ausgesetzt würden¹.

Die Aufarbeitung des Erlebten unter den betroffenen Schüler*innen ist nicht zuletzt für die Prävention von Folgekonflikten von großer Bedeutung. Wenn an Ihrer Schule ähnlich gravierende Vorfälle geschehen, wenden Sie sich gerne an die Zuständigen der Schulprojekte des Täter-Opfer-Ausgleichs in Ihren Quartieren.

¹ <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/squid-game-schulen-101.html>

Bild: <https://pixabay.com/de/photos/kinder-fernseher-kind-fernsehen-403582/>

Einladung zur Gesamtbeiratssitzung des Täter-Opfer-Ausgleich Bremen e.V. und zur Weihnachtsfeier

*Wir freuen uns, dieses Jahr wieder mit unseren Kooperationspartner*innen und weiteren Gästen im Rahmen unserer Gesamtbeiratssitzung und einer kleinen Feier ausklingen lassen zu können.*

An der Zusammenkunft können ausschließlich Personen teilnehmen, die über einen vollen Impfschutz und den entsprechenden Nachweis verfügen. Dazu möchten wir auch Sie ganz herzlich einladen am:

**Mittwoch, den 15.12.2021 von 16:00 Uhr bis ca. 18:00 Uhr
im Alten Fundamt
Auf der Kuhlen 1a, 28203 Bremen**

Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung bis zum 05.12.21, wenn Sie teilnehmen können, via Email an popa@toa-bremen.de

*** Erfahrungsbericht ***

Workshop „Rechtliche und persönliche Grenzen in den sozialen Medien“

von Susan Wiechmann (ehem. TOA-Praktikantin)

Am 29.06.2021 fand ein dreistündiger Workshop zum Thema „Rechtliche und persönliche Grenzen in den sozialen Medien“ in der Oberschule an der Julius-Brecht-Allee statt.

Im ersten Teil des Workshops erklärte Herr Dr. Yazici den Schüler*innen die rechtlichen Grundlagen zu verschiedenen Bereichen in den sozialen Netzwerken.



Wie weit geht das Recht auf freie Meinungsäußerung und wo beginnt die Verletzung der Persönlichkeitsrechte einer anderen Person? Was bedeutet überhaupt Cyber-Mobbing? Welche Bilder und Videos darf ich von anderen Personen erstellen, besitzen und teilen? Und was kann eigentlich passieren, wenn ich dabei die rechtlichen Grenzen überschreite? Welche Straftatbestände gibt es?

Diese und weitere Fragen wurden anhand von anonymisierten Fällen aus dem Arbeitsalltag des Täter-Opfer- Ausgleichs erläutert und in der Gruppe diskutiert.

Durch einen kleinen Fragebogen zum Thema „Erfahrungen mit Cybermobbing und -stalking“ konnte die Gruppe reflektieren und

kam in den Austausch. Die Schüler*innen brachten persönliche Erfahrungen ein, die sie erlebt hatten, und stellten viele Fragen zum rechtlichen Umgang mit verschiedenen Themen.

Nach einer kurzen Erholungspause konnten sich die Schüler*innen im zweiten Teil des Workshops kreativ ausleben. Frau Westerwelle ermunterte die Workshopteilnehmer*innen dazu, in sich selbst hineinzuhorchen: Wo liegen eigentlich meine persönlichen Grenzen? Was sind Inhalte, die ich selber von mir in den sozialen Netzwerken teilen würde? Und welche Art von Bildern kommt für mich persönlich gar nicht infrage?

Dazu konnte jede Schülerin und jeder Schüler aus verschiedenen Zeitschriften und Bastelmaterialien eine Collage erstellen. Es konnten sowohl Bilder als auch Texte ausgeschnitten und Stichpunkte notiert werden. Zum Schluss wurden die Collagen in der gesamten Gruppe vorgestellt und die Ergebnisse an der Tafel gesammelt.

Dabei stellte sich heraus, dass sich die Schüler*innen in vielen Punkten einig waren: Fotos von sich selbst und von Freund*innen, auf denen man bekleidet ist, sind in Ordnung. Fotos hingegen, auf denen man ohne Kleidung oder im Bikini zu sehen ist oder sich beispielsweise küsst, „gehen gar nicht“. Doch warum sind solche Fotos eigentlich in Magazinen zu finden, obwohl wir selbst solche Bilder nicht von uns veröffentlichen würden? Warum wären solche Bilder schlimm für mich? Und was kann ich machen, wenn meine persönliche Grenze überschritten wurde? An wen kann ich mich wenden? Diese und weitere Fragen wurden in der Gruppe diskutiert und mögliche Anlaufstellen an der Tafel gesammelt.



Die Schüler*innen konnten klare Botschaften aus dem Workshop mitnehmen:

- **Überlegt euch gut, welche Bilder ihr von euch und anderen in den sozialen Netzwerken teilt und kennt eure Grenzen!**
- **Holt euch Hilfe, wenn eure Grenzen überschritten werden!**